

Rückblick auf die XXIII. Delegiertenversammlung

Autor(en): **Weber, W.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-
Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen**

Band (Jahr): **14 (1941)**

Heft 6

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-516551>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

DER FOURIER

OFFIZIELLES ORGAN DES SCHWEIZ. FOURIERVERBANDES

Rückblick auf die XXIII. Delegiertenversammlung

Nach einem zweijährigen Unterbruch fanden sich die Vertreter des Schweiz. Fourierverbandes am 24. und 25. Mai 1941 in Zürich wieder zur ordentlichen Delegiertenversammlung zusammen. Die letzte Zusammenkunft fand am 3. und 4. Juni 1939 in Rorschach statt, in jenem Jahre, das nach einem Vierteljahrhundert wieder die Generalmobilmachung brachte. Damals der Vorabend des über Europa hereinbrechenden Gewitters — heute die Kriegszeit.

Es liegt hier nicht im Rahmen unserer Aufgabe, die Geschehnisse seit der letzten Delegiertenversammlung Revue passieren zu lassen. Wir möchten heute, nachdem sich der Verband in corpore wieder einmal treffen konnte, nur an die Tatsache erinnern, dass jeder Kamerad, ob alt oder jung, seither die Probe seines in Friedensdiensten erworbenen Könnens und Wissens ablegen musste. Jeder erinnert sich des denkwürdigen Augenblicks, an welchem er mit erhobener Rechten, gelobte, der Eidgenossenschaft Treue zu halten, für das Vaterland Leib und Leben zu opfern, die Fahne niemals zu verlassen und alles zu tun, was Ehre und Freiheit des Vaterlandes erfordert.

Das damals abgelegte Gelöbnis hat auch heute noch die gleiche Verpflichtung. Es gilt, wenn wir Kameraden abzulösen haben, wenn wir das Zivilkleid tragen und wenn uns freie ausserdienstliche Tätigkeit zusammenführt. Das Symbol dieser sechseinhalb Jahrhunderte in seiner leuchtenden Pracht war Zeuge unseres Schwurs; es war auch vertreten an der diesjährigen Delegiertenversammlung und hat uns stets daran erinnert, was wir ihm schulden.

Der Rahmen, innert welchem sich die XXIII. Delegiertenversammlung bewegte, war einfach und den Zeitverhältnissen angepasst. Da 1940 keine Zusammenkunft stattfinden konnte, weil alles unter den Fahnen war, musste manches nachgeholt werden und die beiden Tage waren denn auch angefüllt mit Arbeit.

Am Samstag fanden Sitzungen des Zentralvorstandes, der Zeitungskommission, der technischen Kommission und der Sektionspräsidenten statt. Der Abend vereinigte die Teilnehmer zu einer freien und gemütlichen Zusammenkunft im vor einigen Jahren stilvoll renovierten Zunfthaus „zur Schneidern“.

Das würdig-schöne Rathaus von Stadt und Kanton Zürich sah am Sonntag zum zweitenmal die Delegierten des Schweiz. Fourierverbandes in seinem Saale tagen. Der kantonale Militärdirektor, Oberst R. Briner, begrüßte eingangs die Versammlung im Namen der Regierung, verwies kurz auf die Geschichte des Rathauses und kam alsdann auf die Pflichten des Soldaten als Wehrmann und Bürger zu sprechen. Er ermunterte, am Aufbau unseres Landes und an seiner

Politik aktiv mitzumachen und nicht zu glauben, dass dies nur von einem kleinen Ausschnitt Auserlesener zu geschehen habe. Das öffentliche Leben verlangt heute mehr denn je die soldatischen Tugenden der Ritterlichkeit, der Disziplin und des Gehorsams.

Die anschliessend behandelten Traktanden wickelten sich in rascher Reihenfolge ab. Der vom Zentralpräsidenten, Lt. Fritz Lemp, klar und flüssig abgefasste Jahresbericht fand einstimmig Genehmigung. Es war für den Zentralvorstand keine leichte Aufgabe, die laufenden Geschäfte während des anhaltenden Aktivdienstes, unter denen an erster Stelle die Bemühungen um die Besserstellung des Fouriers standen, zu erledigen. Umso mehr gebührt ihm Dank und Anerkennung, dass er zu den bestehenden Pflichten des Aktivdienstes noch diejenigen des Verbandes übernahm. Dass die ausserdienstliche Tätigkeit im Aktivdienst ihre Früchte trug, konnte im Jahresbericht mit Genugtuung festgestellt werden.

Über die Mitgliederbewegung des heute sich aus 10 Sektionen zusammensetzenden Fourierverbandes entnehmen wir dem Jahresbericht folgende per 31. Dezember 1940 abgeschlossene Aufstellung:

Sektionen	Fouriere	Offiziere	Uof. u. Sdt.	Total	+ oder —
Aargau	138	45	25	208	+ 35
Beider Basel	163	43	23	229	+ 20
Bern	352	166	53	571	+ 69
Graubünden	33	22	2	57	+ 57
Ostschweiz	234	96	70	400	+ 9
Romande	389	42	23	454	— 32
Solothurn	75	27	10	112	+ 18
Tessin	32	8	—	40	+ 40
Zentralschweiz	134	39	37	210	+ 31
Zürich	360	114	29+94	597	+ 32
Total per 31. 12. 40	<u>1910</u>	<u>602</u>	<u>366</u>	<u>2878</u>	<u>+279</u>

Mehr und mehr erkennen auch die Offiziere, was für Vorteile ihnen die Fühlungnahme mit ihren Untergebenen im S. F. V. bieten. Eine Reihe Offiziere hat sich in den beiden letzten Jahren dem Verbands als Passivmitglieder angeschlossen und es ist vor allem das gute Beispiel der Kriegskommissäre, das manchen zum Beitritt veranlasste.

Im Abschnitt „Fachorgan“ wies der Zentralpräsident vor allem darauf hin, dass das herausgegebene Handbuch für den Komptabilitäts- und Verpflegungsdienst einen vollen Erfolg hatte und einem weitverbreiteten Bedürfnis entsprach.

Jahresbericht, Kassarechnung, Revisorenbericht und Budget wurden einstimmig und unter Decharge-Erteilung an die Verantwortlichen genehmigt. Der Beitrag der Sektionen an die Zentralkasse wurde in bisheriger Höhe von Fr. 1.— pro Jahr und Aktivmitglied beschlossen. Die in den Jahren 1939 und 1940 erhaltene Bundessubvention wurde den Sektionen im Vorjahre voll und im Jahre 1940 zur Hälfte überwiesen, womit der Geschäftslast und den vermehrten Auslagen

des Zentralvorstandes Rechnung getragen wurde. Die Hälfte der für das Jahr 1941 bereits zugesicherten Bundessubvention wird dem bereits bestehenden Rückstellungsfonds zugewiesen, der dazu bestimmt ist, dem Zentralvorstand die Mittel in die Hand zu geben, im geeigneten Moment die ausserdienstliche Tätigkeit in den Sektionen zu unterstützen und zu fördern.



Geh-Photo, Zürich
Zensur Nr. 149/IXa

**Die Zentralfahne (Fähnrich: Der neue Zentralpräsident
Fourier J. Lindegger) und die Sektionsbanner**

Über das Arbeitsprogramm pro 1941 referierte der Präsident der technischen Kommission, Herr Oberst Suter, Thun. Er legte dar, dass die technische Kommission unter den gegenwärtigen Verhältnissen keine bindenden Weisungen für die Tätigkeit der Sektionen geben könne. Sie beschränkt sich daher auf folgende Anregungen:

1. Orientierung der zum Ablösungsdienst einrückenden Fouriere durch die technischen Leiter oder sich eignende Kom. Of., Qm. und Fouriere.
2. Gründliche Besprechung der in absehbarer Zeit erscheinenden neuen I.V.A.D.
3. Vorträge über Sparmassnahmen und Rationierung.
4. Vorträge über Verpflegung und Komptabilität und Besuche von den Fourier interessierenden Betrieben und militärischen Veranstaltungen.

Wir benützen die Gelegenheit, auch an dieser Stelle Herrn Oberst Suter zu danken für seine fördernde und uneigennützig Tätigkeit, die er dem S. F. V. angedeihen liess.

Leider sah sich unser bisheriger Zentralpräsident, Kamerad Lt. Lemp, infolge seiner letztes Jahr erfolgten Beförderung zum Lt. Qm. d. Lw. veranlasst, sein mit Umsicht und grosser Treue verwaltetes Amt wieder einem Fourier in die Hände zu geben. Wollte man nur den dürren Buchstaben sprechen lassen, so müsste man allerdings zur Auffassung gelangen, dass mit dem Wechsel des Grades auch ein solcher des Amtes nötig sei. Da jedoch Kamerad Lemp 1939 sein Amt als Fourier antrat, wir heute in aussergewöhnlichen Zeiten leben und er dem S. F. V. als langjähriges Mitglied angehört, wäre einem weitem Verbleib durchaus kein Hindernis entstanden. Das war auch die einhellige Auffassung der Konferenz der Sektionspräsidenten vom 24. November 1940. Unser Zentralpräsident war indessen in der Folge nicht zu bewegen, seinen Standpunkt korrekter Handhabung der Statuten zu ändern.

Der Schweiz. Fourierverband schuldet seinem nun zurückgetretenen Zentralpräsidenten und seinem ebenfalls beförderten Sekretär, Lt. Kopp Adolf, grossen Dank. Unter seiner Leitung wurden die umsichtigen, ruhigen und sachlichen Eingaben an das E. M. D. betreffend Besserstellung des Fouriers verfasst und überwiesen. Wem vergönnt war, die Schriftstücke genau studieren zu können, der wusste um die Arbeit, die dahinter steckte, aber auch um die Treue und den Eifer, der dabei zum Ausdruck kam. Kamerad Lemp hat am Erfolg einen Hauptanteil und es sei uns gestattet, ihm hier an dieser Stelle anlässlich seines Rücktrittes noch besonders zu danken.

Dass die Sektion Zentralschweiz trotz ihres kleinen Mitgliederbestandes gutes Holz besitzt, bewies sie mit dem Vorschlag, Fourier Lindegger Joseph aus Bero Münster zum Nachfolger zu ernennen. Kamerad Lindegger hat schon früher die Sektion Zentralschweiz mit Erfolg präsiert. Seine wenigen, aber festen Worte, die er nach einstimmig erfolgter Wahl an die Versammelten richtete, haben die Richtigkeit der Wahl bestätigt und wir wünschen ihm trotz schwerer Zeit fruchtbringende Tätigkeit.

Die Revision der Zentralkasse und der Zeitung „Der Fourier“ wurde für das Geschäftsjahr 1941 der Sektion Solothurn übertragen. Die junge Sektion Graubünden wird die Delegiertenversammlung 1942 durchführen und die Gäste im alten Chur willkommen heissen.

Etwas lebhaftere Wellen warf die Frage auf, in welche Mitgliederkategorie die während des Aktivdienstes ausgebildeten Fouriergehilfen aufzunehmen seien.

Artikel 25 Abs. 2 der Zentralstatuten wurde nun in der Weise abgeändert, bzw. ergänzt, dass unter den Aktiven A Unteroffiziere aufgenommen werden, die die normale oder die Feldfourierschule mit Erfolg bestanden haben. Die Aktiven der Kategorie B umschliessen inskünftig die Fouriergehilfen und Küchenchefs. Wer also auf Grund bisher besuchter Schulen und Kurse den Fouriergrad nicht erreichen kann, aber Dienst als Rechnungsführergehilfe oder Küchenchef leistet, wird als Aktiv B bezeichnet. Damit lädt der S. F. V. diese neuen Mitglieder ein, aktiv an der ausserdienstlichen Tätigkeit des hellgrünen Dienstzweiges mitzuwirken und heisst sie im Fachverband herzlich willkommen.

Ein langjähriges und verdientes Mitglied der Sektion Aargau, Fourier Weber August in Aarau, wurde zum Ehrenmitglied des Gesamtverbandes ernannt. Kamerad Weber hatte s. Zt. die Sektion Aargau ins Leben gerufen, stand ihr als Präsident mehrere Jahre vor und leistete auch der Zeitungskommission als Mitglied sehr wertvolle Dienste. Obwohl landsturmpflichtig, nimmt er immer noch regen Anteil an allen Veranstaltungen und Fragen. Wir gratulieren ihm zu dieser verdienten Ehrung.

Militärisch wie die Versammlung, war auch der Gang zum Mittagessen. Nicht in bummelndem Haufen, nein, mit wehenden Fahnen und geordneten Viererreihen marschierten Offiziere und Fouriere zur „Kaufleuten“, an der Spitze zwei nette Zürcher Trachtenmeitli, die den Träger der Zentralfahne sorgsam in ihre Mitte nahmen.

Am Bankett richteten die Herren Oberstlt. Hörni als Vertreter des O. K. K., ferner die Oberstlts. Straub, Felber und Derron freundliche, ernste und aufmunternde Worte an den Schweiz. Fourierverband. Der Zürcher Sektionspräsident, Fourier Hans Hintermeister, konnte als Gäste die Herren Oberst Bohli, Oberstlt. Spillmann und einige weitere Vertreter von Offiziers- und Unteroffiziersgesellschaften begrüssen, die schon vorher an den Verhandlungen im Rathaus teilnahmen. Das Bankett wurde umrahmt von Vorträgen der Musik der Kantonspolizei, mit denen die Sektion Zürich freundschaftliche Beziehungen pflegt, und Liedern, gesungen von Lt. Schmid.

Die Zürcher als durchführende Sektion haben sich alle Mühe gegeben, die Delegiertenversammlung zeitgemäss durchzuführen und es ist ihnen dies auch restlos gelungen. Wir alle haben uns die Frage vorgelegt, was hinter uns zurückliegen wird, wenn wir das nächste Mal tagen. Aber wir haben den festen Willen, den Bund der Eidgenossen zu festigen und ihn in eine bessere Zukunft zu begleiten.

W

Kriegstüchtige Komptabilität

von Hptm. W. Hänni, Bern

Wenn über Verbesserungsmöglichkeiten unserer Komptabilität diskutiert werden soll, so dürfen folgende zwei Punkte nicht ausser Berücksichtigung gelassen werden:

1. Unsere heutige Komptabilität ist gut durchdacht; sie hat sich bis heute bewährt. Es wäre ein Vorurteil, ihr die Kriegstüchtigkeit abzuspreehen, da bei uns im Kriegsfall ganz andere Verhältnisse herrschen werden als bei den